

Wirtschaftskompetenzen für Mediziner

Das Masterstudium für Wirtschaftsmedizin gibt den Absolventen das nötige Rüstzeug für Führungspositionen in medizinischen Einrichtungen.

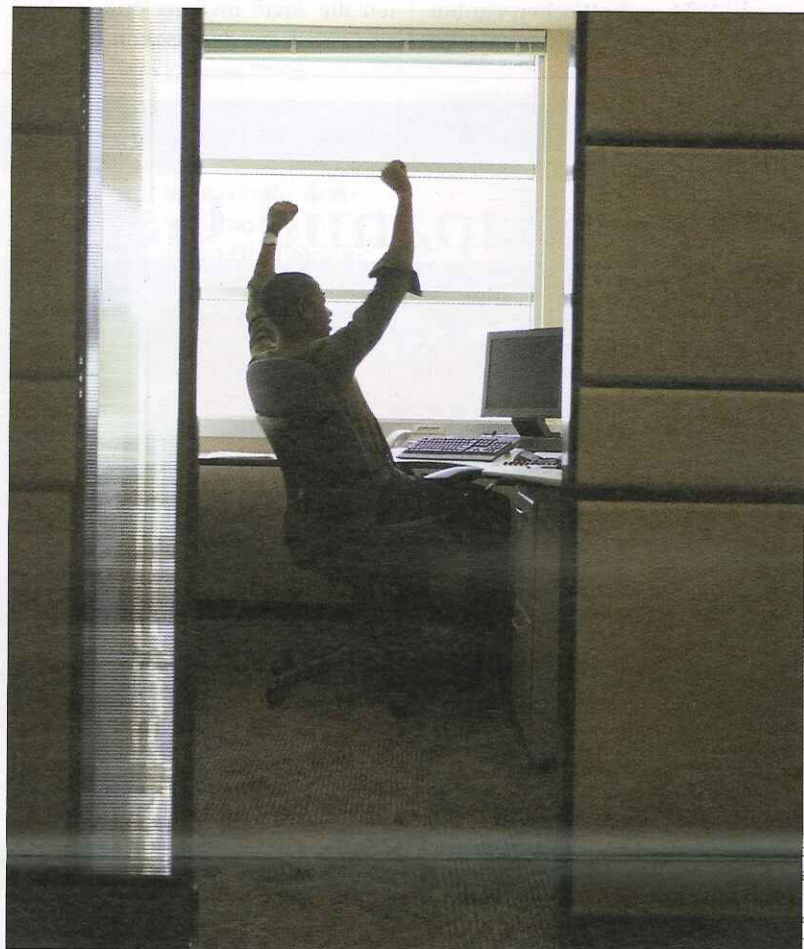
Die Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin bietet seit 2004 gemeinsam mit der Donau-Universität Krems einen postpromotionellen Universitätslehrgang mit dem Titel „Arbeits- und Wirtschaftsmedizin, MSc“ an. Absolventen und Absolventinnen erwerben den Titel Master of Science (MSc). Mit dem Lehrgang Wirtschaftsmedizin wurde eine postpromotionelle Ausbildung entwickelt, die in ihrer Art einzigartig in ganz Europa ist.

Dr. Stephan Bayer, Präsident der österreichischen Gesellschaft für Wirtschaftsmedizin und Präsident der österreichischen Akademie für Arbeitsmedizin sprach für die *ÄrzteWoche* mit Absolventen zweier Ausbildungslehrgänge, den Allgemeinmediziner Dr. Madeleine Rohac aus Niederösterreich und Dr. Klaus Zitt aus Vorarlberg.

Was hat Sie beide veranlasst, die Ausbildung Wirtschaftsmedizin anzustreben?

ROHAC: Pure Neugier. Eine Ankündigung. Das Thema, ein völlig neues Einsatzgebiet für Mediziner, sowie das Novitätspotenzial – erster Lehrgang dieser Art in Europa – haben mich sehr gereizt und meinem damaligen Wunsch nach Neuorientierung entsprochen. Ich muss noch dazu sagen, dass ich den Lehrgang als Internistin begonnen habe, ich war keine Arbeitsmedizinerin. Eine „Ausnahmegenehmigung“ der Österreichischen Akademie für Arbeitsmedizin hat mir ermöglicht, parallel zum Lehrgang Wirtschaftsmedizin die Ausbildung zur Arbeitsmedizinerin zu absolvieren. Heute besteht die Möglichkeit, Arbeitsmedizin als Basiscurriculum und Wirtschaftsmedizin als Aufbaucurriculum in einem Lehrgang zu besuchen.

ZITT: Als niedergelassener Allgemeinmediziner hatte ich immer das Bestreben, eine ganzheitliche Sichtweise vertreten zu können. Nach der Ausbildung in Sportmedizin, psychosozialer, psychosomatischer und psychotherapeutischer Medizin, Geriatrie und Arbeitsmedizin versprach der Lehr- und Lernkatalog dieser Ausbildung Einblick in die Welt der Wirtschaft. Erkenntnisse daraus sollten



Wirtschaftsmediziner achten auf das Humankapital eines Unternehmens.

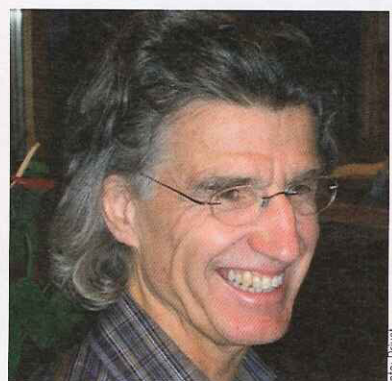
mein Verständnis gegenüber dem menschlichen Handeln erweitern und bei meinen Beobachtungen den Blick auf wirtschaftliche Themen schärfen.

Was hat Ihnen persönlich diese Ausbildung gebracht?

ZITT: Unter „persönlich“ ist wohl nicht nur der Gewinn für mich gemeint, sondern auch der Profit für die Anwendung bei meiner ärztlichen Tätigkeit. Als Kleinunternehmer einer Landarztpraxis und Leiter einer Pflegeeinrichtung haben die Erkenntnisse über Personalführung, Marketing und den Umgang mit Presse und Wirtschaftstreibern neue Perspektiven aufgezeigt. Es kann nicht schaden, dass ein von Idealismus geprägtes Berufsbild auch im volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Kontext beleuchtet wird. Diese Ausbildung hat eine mir bisher nicht bekannte Seite des ärztlichen Handelns aufgezeigt. Eine kompetente medizinische Beratung der wirtschaftlichen Entscheidungsträger hinsichtlich biopsychosozialer Erkenntnisse kann gravieren-

Dr. Madeleine Rohac, MSc
Arbeits- und Wirtschaftsmedizin,
Ärztin in Niederösterreich

„Ich habe mich als Arbeits- und Wirtschaftsmedizinerin von der kurativen zur präventiven Medizin hingewendet.“



Dr. Klaus Zitt, MSc
Arbeits- und Wirtschaftsmedizin,
Allgemeinmediziner in Vorarlberg

„Ich habe den Blick auf wirtschaftliche Themen geschärft.“

de positive Auswirkungen auf die Berufstätigen haben.

ROHAC: Mir hat es die angestrebte Neuorientierung in meiner Berufslaufbahn gebracht. Und zwar total. Ein persönlicher Turn-around sozusagen, um gleich das im Lehrgang erworbene Wirtschaftsvokabular zu verwenden. Ich habe mich von der kurativen Medizin der präventiven Medizin zugewendet und arbeite heute als Arbeits- und Wirtschaftsmedizinerin.

Können Sie das Erlernte in den Unternehmen umsetzen?

ROHAC: Ja, hundertprozentig, was den Lehrgangsinhalt angeht. Wobei

ich ja keine arbeitsmedizinischen „Vorkenntnisse“ hatte, für mich war alles neu. Durch die kombinierte Absolvierung von Arbeitsmedizin und Wirtschaftsmedizin habe ich mich von Anfang leichter und mit profundem Rückhalt in meinem neuen Betätigungsfeld zurecht gefunden, als mir dies mit der alleinigen Arbeitsmedizin-Ausbildung möglich gewesen wäre. Im Berufsalltag aneignen muss man sich die Praxis, das nimmt einem auch der Lehrgang nicht ab! Soll heißen: Ein noch größerer „Praxisteil“ im Lehrgang könnte nicht schaden.

ZITT: Schon während der Ausbildung fand ich Gelegenheit, Teile des Gelehrten in die betriebliche Gesundheitsförderung einzubauen. Über Themen wie Humankapital und intellektuelles Vermögen konnte ich im Rahmen einer Aufsichtsratssitzung referieren. Die auf diesem Gebiet gezeigte Kompetenz hat mir Wertschätzung gebracht.

Wie reagieren die Unternehmen auf das Thema „Wirtschaftsmedizin“ in der Praxis?

ZITT: In meiner Master-Thesis, „Wirtschaftsmedizin – ein ganzheitliches Präventivangebot. Untersuchung zur Erwartungshaltung der Vorarlberger Betriebe an die Einführung des Wirtschaftsmediziners“, habe ich mich mit diesem Thema ausführlich beschäftigt. Der Vorarlberger Wirtschaft war das Berufsbild eines Wirtschaftsmediziners völlig unbekannt. Die Vorstellung seines Tätigkeitsprofils ließ bei den Geschäftsführern und den HR-Managern jedoch großes Interesse an einer Zusammenarbeit aufkommen. 87 Prozent der Vertreter von zwanzig Vorarlberger Klein-, Mittel- und Großunternehmen bewerteten die Kompetenz eines Wirtschaftsmediziners nutzbringend für ihr Unternehmen. Sie erwarten sich von ihnen neben herkömmlichen Präventivprogrammen Modelle, die die Arbeitsplatzzufriedenheit und Motivation fördern.

ROHAC: Die Unternehmen reagieren mit der Frage: „Was ist das eigentlich?“ Es macht sicher einen „guten Eindruck“ im Lebenslauf und auf der Visitenkarte, aber inhaltlich können die wenigsten etwas damit anfangen. Das war für mich auch etwas enttäuschend. Ich hatte erhofft und erwartet, dass das neue „Berufsbild“ in der Zeit, während der erste Lehrgang lief, promotet wird. De facto musste und muss ich das selbst tun, durch meine Arbeit in den Unternehmen, und das ist nicht einfach.

Würden Sie diese Ausbildung anderen empfehlen?

ROHAC: Sage ich ja, erwächst mir vielleicht neue Konkurrenz. Aber die Lehrinhalte will ich auch nicht infrage stellen. Zu empfehlen ist der Lehr-



Dr. Stefan Bayer
Präsident der österreichischen
Gesellschaft für Wirtschaftsmedizin
und der Akademie für Arbeitsmedizin

„Einzigartige post-promotionelle Ausbildung in Europa.“

gang sowohl für „Neueinsteiger“ als auch bereits tätige Arbeitsmediziner. Man bekommt in kompakter Form einen Überblick über Grundbegriffe der Volkswirtschaft, des Finanzwesens, das ökonomische Umfeld von Unternehmen und vertieft sein psychosoziales Wissen. Der Blickwinkel auf die Tätigkeit als Arbeitsmediziner erweitert sich. Man wird zum besseren und modernen Arbeitsmediziner und zum stärker akzeptierten Gesprächspartner im Betrieb. Mit offenen Armen als Wirtschaftsmediziner im Unternehmen empfangen wird man nicht. Nach wie vor steht im Vordergrund der Erwartungen in den Unternehmen die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben als Präventivkraft. Gesundheitsmanager des Humankapitals, so wie es als Lehrgangsziel vorgegeben wird, das wären wir gerne. Wir erarbeiten uns dieses Betätigungsfeld hart und durch die Hintertür, es ist allerdings alles andere als „a g'machte Wiesen“, auch für „Master of Wirtschaftsmedizin“. Und der Return-of-Investment, sprich das Erwirtschaften der Ausbildungskosten, lässt auch auf sich warten. Die Entscheidung kann ich niemandem abnehmen, aber vielleicht ist jemand neugierig geworden, und Neugier ist ein gutes Motiv, und sie wird auch befriedigt im Lehrgang!

ZITT: Zusammenfassend kann man aus den Ergebnissen meiner Master-Thesis zu Schluss kommen, dass wirtschaftsmedizinische Kompetenzen gefragt sind. Ein neues Aufgabengebiet präsentiert sich den interessierten Ärzten und Ärztinnen. Auch Führungspositionen von Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Kuranstalten könnten von dieser Berufsgruppe besetzt werden.

Lehrgang Wirtschaftsmedizin

Die nächste Ausbildung beginnt am 3. März 2009,
Abschluss: Master of Science (MSc) Arbeits- und Wirtschaftsmedizin

Kontakt: Dr. Stefan Koth
Telefon: +43 (0) 2243 -24311-13
Fax: +43 (0) 2243 24311-22
E-Mail: koth@aam.at
Download Informationsfolder unter: www.aam.at

